

# FLEISCH't weniger? Zurück zum Sonntagsbraten!

Markus Christoph Müller (20)  
Stefanie Raschke (21)  
Amélie Wippem (18)  
Linda Gehring (18)

BUNDjugend Heidelberg,  
Heidelberg

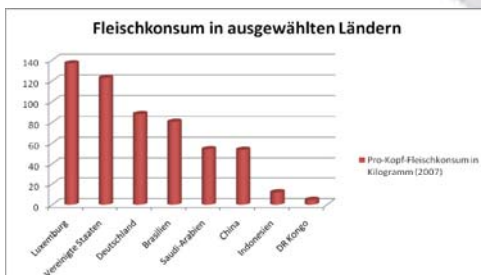


## Problem

Aus unserem täglichen Brot ist unser tägliches Fleisch geworden. Der Fleischkonsum in der Bundesrepublik hat sich seit 1960 um 33 % erhöht, global betrachtet sogar noch stärker. Doch der ungebremsste Anstieg hat seinen unsichtbaren Preis:

- Verknappung der Lebensmittel, Hungersnöte und Landflucht in vielen Ländern der Welt
- Rinderherden tragen massiv zum Klimawandel bei
- Viehzucht zerstört Regenwälder und Böden
- Über 90 % der Nutztiere leiden in Massenhaltung

Was kann getan werden, um diese Problematik in den Griff zu kriegen?



Grafik: Fleischkonsum in ausgewählten Ländern

## Ideen/Fragen

- Wie können wir auf das Thema aufmerksam machen?
- Wird das Thema „Fleisch und Klimaschutz“ an Heidelberger Schulen ernst genommen?
- Wie können wir Menschen und Unternehmen (Kantinen- und Mensenbetreiber) gezielt erreichen?
- Welche Tipps können wir ihnen geben, damit sie ihre Verhaltensweise ändern?

## Unsere Aktionen

Unser gesammeltes Wissen bündelten wir in Infomaterialien, mit denen wir die Heidelberger Bevölkerung auf das Thema aufmerksam machten. Als Blickfang gestalteten wir auffallende Plakate (z.B. "Elsa beißt ins Gras") und gaben damit den Passanten Denkanstöße mit auf den Weg, ihr eigenes Konsumverhalten zu überdenken. In einem Einkaufsführer listeten wir Alternativangebote auf.

In Pressemitteilungen wandten wir uns auch an die breitere Öffentlichkeit.



Bei der Planung



Einer unserer Aktionsstände

## Ergebnisse und Ausblick

Durch unsere Stände konnten wir viele Menschen mit der Thematik vertraut machen. Die Resonanz war durchweg positiv – unser Faltblatt „Felix gibt die Löffel ab“ fand reißenden Absatz.

Laut Hochrechnungen der FAO, soll sich der globale Fleischverzehr bis 2050 nochmals verdoppeln. Dem wollen wir durch weitere Öffentlichkeitsarbeit entgegenwirken. Die Stellungnahmen der lokalen Medien zu unserem Projekt bestärken uns darin. Selbiges gilt für die Unterstützung, die wir bei politischen Jugendgruppen gefunden haben. Zukünftig wollen wir verstärkt auf Schulen und Kantinen zugehen und so eine noch größere Bevölkerungsgruppe erreichen.

Dieses Poster ist ein Beitrag zur Jurytagung des BundesUmweltwettbewerbs 2010/2011.

Der BundesUmweltWettbewerb wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und vom IPN in Kiel koordiniert.

GEFÖRDERT VOM:



**BundesUmweltWettbewerb**  
Vom Wissen zum nachhaltigen Handeln

**Kontakt zum BundesUmweltWettbewerb**

Geschäftsstelle des BUW  
IPN - Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik  
an der Universität Kiel  
Olshausenstr. 62  
24118 Kiel

Tel.: 0431/549700  
Fax: 0431/8803142  
Email: buw@ipn.uni-kiel.de  
Internet: www.bundesumweltwettbewerb.de